

Gallische Chroniken. Ed., übersetzt und kommentiert von Jan-Markus KÖTTER / Carlo SCARDINO (Kleine und fragmentarische Historiker der Spätantike G 7–8) Paderborn 2017, Schöningh, XXXVI u. 264 S., ISBN 978-3-506-78489-6, EUR 89. – Der Band bietet Neuausgaben von zwei Chroniken, die Theodor Mommsen in MGH Auct. ant. 9 ediert hat, und zwar der sogenannten Gallischen Chronik von 452, die wohl in der Provence zu lokalisieren ist, und derjenigen von 511, deren Entstehungsort nicht so klar einzugrenzen ist und für die auch schon eine Herkunft aus Spanien vermutet wurde. Beide sind als Fortsetzungen der Chronik des Eusebius-Hieronymus angelegt, beide sind im wesentlichen Kompilationen knapper historiographischer Einträge aus anderen Chroniken mit wenig eigenem Quellenwert. Ob der jüngere Chronist die ältere Chronik gekannt hat, ist nicht mit letzter Sicherheit festzustellen. Für beide Chroniken hat R. W. Burgess im Jahr 2001 je eine kritische Neuedition vorgelegt (in dem Band *Society and Culture in Late Antique Gaul*, ed. by R. W. Mathisen / D. Shanzer), über die K. / S. kaum hinausgehen. Das ist freilich auch nicht ihr Ehrgeiz; vielmehr liegt den Grundsätzen der Reihe (vgl. DA 75, 690f.) gemäß der Schwerpunkt auf der deutschen Übersetzung – die in ihrer engen Orientierung am Lateinischen bisweilen recht schwerfällig daherkommt – und v. a. dem ausführlichen Kommentar. Philologische Probleme behandelt S., der historische Kommentar, der sowohl über die berichteten Ereignisse wie über das Verhältnis der Chroniken zu eventuellen Vorlagen gründlich aufklärt, stammt von K.

V. L.

Robert KASPERSKI, Propaganda im Dienste Theoderichs des Großen. Die dynastische Tradition der Amaler in der 'Historia Gothorum' Cassiodors, FmSt 52 (2018) S. 13–42, fahndet nach der zeitgenössischen politischen Funktion von Cassiodors verlorener Geschichte. Anhand der *Variae epistolae* Cassiodors und der *Getica* des Jordanes nähert sich der Vf. dem Inhalt dieser *Historia* an, die versucht haben soll, die Thronfolge von Theoderichs Schwiegersohn Eutharich Ciliga zu etablieren und die gallischen Eroberungen Theoderichs in den Jahren 504–508 zu rechtfertigen.

E. K.

Robert KASPERSKI, Jordanes versus Procopius of Caesarea: Considerations Concerning a Certain Historiographical Debate on How to Solve „the Problem of the Goths“, Viator 49/1 (2018) S. 1–23, sät Zweifel an der bisher weithin akzeptierten These, Jordanes biete hinsichtlich der Herkunft aus Skandinavien eine mehr oder weniger zuverlässige gotische Volkstradition; vielmehr habe Prokops Erzählung über den Zug der Vandalen vom Asowschen Meer nach Afrika Pate gestanden.

K. B.

Ryan WILKINSON, Theoderic goes to the promised land: accidental propaganda in Jordanes's Gothic history? Early Medieval Europe 26 (2018) S. 259–281, findet innerhalb der *Getica* des Jordanes einen subtilen Versuch, Theoderich den Großen mit Mose zu vergleichen, und zwar indem Theoderichs Abreise von Konstantinopel, nachdem Kaiser Zeno ihn mit dem Feldzug gegen Odoaker beauftragt hat (*Getica*, c. 290–292), mit dem Exodus gleichgesetzt